Le roi s'amuse

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 51

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

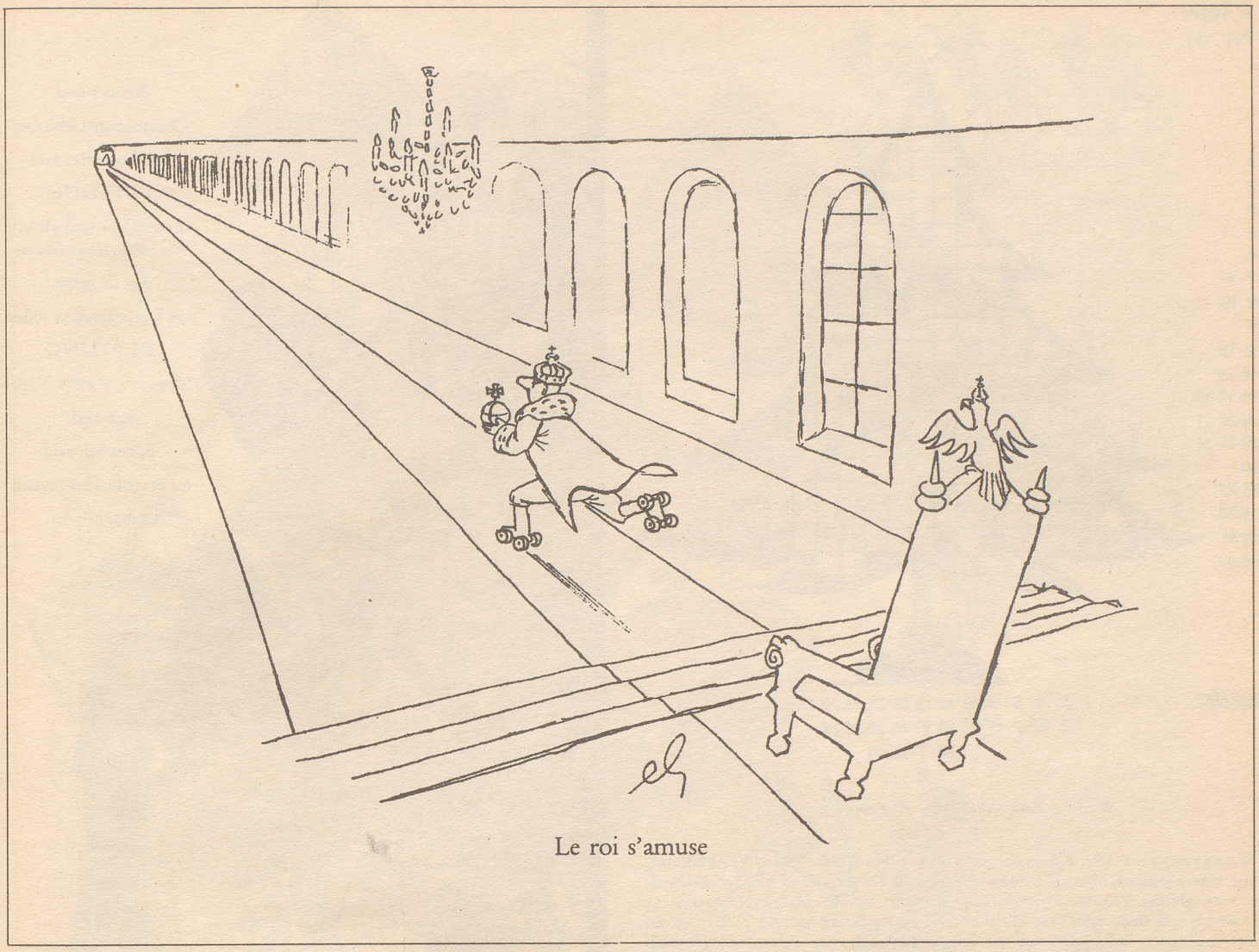
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Le roi s'amuse

altersher an einem Gewehr und heute dient er dazu, Rohrleitungen abzuschließen. Von Katzen ist bekannt, daß sie sicher über Dächer laufen und schleichen; ebenso sicher gleitet eine Laufkatze, ein kleiner eiserner Wagen oder Schlitten, über einen Träger oder Kranrücken. Genug davon; wer will, findet leicht ein weiteres Dutzend Kinder der Technik, die mit alten anschaulichen Begriffen benannt worden sind.

Teile des menschlichen oder tierischen Körpers und ihre Tätigkeiten haben fast noch mehr Bezeichnungen und Namen geliefert. Ein Schiff hat nicht nur einen Rumpf, es hat auch einen Bauch mit Eingeweiden, einen Achtern und vielleicht sogar einen Schnabel. An einer Nähmaschine preist die Werbung einen freien Arm, ein Wegweiser aber muß mindestens einen Arm haben, damit wir sehen, wohin es gehen soll. Fenster, Türen und Schrauben haben Flügel; mit ihnen kann man zwar nicht fliegen, doch lassen sie sich öffnen, schließen oder drehen. Tische, Stühle und Maschinen stehen auf Beinen, und Schränke wie Maschinen haben einen Fuß oder auch mehrere.

Eine Waage muß eine Zunge haben, sonst kann sie sowenig reden wie ein Mensch; ein Gewehrlauf hat gar eine Seele und eine Drehbank ein Herz. Ein Fahrrad ärgert seinen Besitzer manchmal mit einem Plattfuß und hat auf alle Fälle ein Katzenauge. Schrauben sind mit einem Hals versehen, und die Hälse von Flaschen haben so vielseitig verdrehte Formen, wie sie sich bei Menschen zum Glück nicht finden.

Einem Motor aber rechnet man seine Kraft nicht nur in Pferdestärken nach, er hat auch zahlreiche andere Eigenschaften, menschliche und pferdentliehene. Er springt an, zieht an und läuft, er singt, summt und hustet, klopft, schlägt, bockt und spinnt, stinkt und frißt: frißt Benzin und viel gutes Geld. Zweifellos ist der Motor eines von den technischen Dingen, mit denen der Mensch den vertrautesten Umgang hat, fast wie mit einem lebenden Wesen.

Namen, die der Mensch aus seinem eigenen Lebensbereich und aus den naheliegenden des Tier- und Pflanzenreiches auf die abstrakten Gebilde der Technik überträgt, tragen dazu bei, das Unbekannte und Unheimliche in die Ordnung seiner Welt einzureihen. Der bildhafte Name schafft eine nähere Beziehung, das sachlich-rote Ding gewinnt Leben. Vielleicht darf man deshalb hoffen, daß das sinnlich-anschauliche Wort, von den Technikern und Erfindern mehr als bisher verwendet, – daß vielleicht dieses Wort helfen wird, die Technik mit ihren Verrichtungen eines Tages aus den allzu sachlichen Beziehungen, in die sie geraten ist, herauszulösen und mit einer menschlicheren Atmosphäre zu umgeben.

Paul Wagner